

Tempo 30 am Kindergarten – warum geht's nicht überall?

Lechstedt hofft auf neue Entscheidung der Verkehrskommission / Absagen sorgen kreisweit für Unmut



Der Lechstedter Ortsrat fordert eine Tempo-30-Zone vor dem Kindergarten. Doch bislang gab es dafür kein grünes Licht von der Verkehrskommission. Kein Einzelfall.

FOTO: MICHAEL VOLLMER

Von Ulrike Kohrs

Kreis Hildesheim. Wenn in Kindergärten und Grundschulen morgens der Betrieb beginnt, kann es draußen vor der Tür schon mal eng werden. Mütter und Väter rauschen nicht selten mit dem Auto heran, um den Nachwuchs abzuliefern. Dazu kommen parkende Anlieger, Fußgänger, Radfahrer – kurzum, vor den Einrichtungen herrschen in den sogenannten Hol- und Bringzeiten mitunter unübersichtliche Verkehrssituationen. Mit der Folge, dass es für Fußgänger und Radfahrer schon mal gefährlich werden kann. Deshalb fordern viele Einrichtungen, Eltern und Ortsräte, verkehrsberuhigte Zonen vor den Kindergärten und Grundschulen. Doch die sind nicht selbstverständlich, werden oftmals beantragt, aber von der Genehmigungsstelle abgelehnt. Immer wieder kommt es deshalb zu Ärger und Unverständnis in den Orten. Vor allen Dingen, wenn beim Nachbarn der selbe Antrag genehmigt würde.

Jüngstes Beispiel: Lechstedt. Seit 2017 fordert der Ortsrat eine Tempo-30-Zone für seinen Kindergarten, zumindest in den Zeiten, in denen der Kindergarten geöffnet hat. „Wir können das nicht entscheiden, das ist Angelegenheit des Landkreises“, erklärt Marion Schnelle, Fachbereichsleiterin Bürgerangelegenheit, Bildung und Ordnung im Bad Salzdetfurther Rathaus. Zuständig ist die Verkehrskommission, so heißt das Gremium aus der Verkehrsbehörde des Landkreises sowie von Polizei und Straßenbauasträger. „Wir sammeln die entsprechenden Anliegen aus den Orten und geben sie an die Kommission weiter“, beschreibt Schnelle das Prozedere. So sei es auch 2017 mit der Forderung des Lechstedter Ortsrates gewesen. Die Verkehrskommission habe sich die Situation angesehen und anschließend festgestellt, dass keine Notwendigkeit für Tempo 30 vorliege. Die Anzahl der Fahrzeuge habe nicht ausgereicht, entnimmt Schnelle der Akte. Sie selbst war damals noch nicht bei der Bad Salzdetfurther Stadtverwaltung tätig.

Dem Ortsrat brennt das Thema aber weiter unter den Nägeln. Umso überraschter war das Gremium, als vor wenigen Wochen im benachbarten Itzum eine Tempo-30-Zone am Kindergarten eingerichtet wurde. „Warum geht das dort, aber nicht bei uns?“, ärgerte sich Ortsbürgermeister Volker Klare in der letzten Ortsratssitzung.

Das kann Marion Schnelle nicht beantworten. Sie erinnert aber daran, dass die Verkehrskommission anhand nüchterner Zahlen, Fakten und Gesetze entscheide. Und ob beispielsweise das Verkehrsaufkommen in Lechstedt und Itzum vor den Kindergärten gleich zu bewerten sei, könne sie nicht sagen. „Die Situationen sind meistens nicht identisch“, sagt Schnelle. Hinzu komme, dass es bei vielen dieser Verkehrsthemen immer auch eine „gefühlte Seite“ gebe. „Die will ich gar nicht runterreden“, sagt sie. Denn es gebe immer gute Gründe für die persönliche Einschätzung. Aber das Empfinden einer möglichen Gefährdungssituation stimme nicht zwangsläufig mit den tatsächlichen Zahlen, Fakten und Gegebenheiten überein.

Dennoch: Dass Lechstedt weiter an Tempo 30 festhält, kann Schnelle gut verstehen. „Vor Kindergärten und Schulen ist das schon sehr sinnvoll“, sagt sie und wird das Thema nun erneut an die Verkehrskommission übergeben. Nach fünf Jahren mache das Sinn. So hat der Gesetzgeber in der Zwischenzeit die Einrichtung solcher Zonen vereinfacht. Heißt, auf dieser Grundlage könnte die Verkehrskommission zu einer anderen Bewertung kommen. Andererseits sei der Kindergarten weiterhin ein-gruppig, da werde sich das Verkehrsaufkommen nicht wesentlich geändert haben.

Ganz persönlich ist auch Günter Sievert für Tempo 30 an Kindergärten. Doch der Polizeivertreter in der Verkehrskommission kann eben nicht nach seiner persönlichen Meinung entscheiden, „sondern auf der Grundlage, die uns das Land an die Hand gibt.“ Er ist beratendes Mitglied in dem Gremium und liefert die Faktenlage zum Beispiel zum Verkehrsaufkommen oder Unfall-

geschehen. Aber Spielraum für Entscheidungen habe die jeweilige Verkehrsbehörde in den meisten Fällen dennoch. „So eng gibt das der Gesetzgeber nicht vor“, sagt Sievert. Also kann es vorkommen, dass die Verkehrsbehörde des Landkreises durchaus zu einer anderen Entscheidung kommt, als die der Stadt Hildesheim. „Es sind alles Einzelfallentscheidungen“, so der Polizeivertreter. In jedem Fall aber blicke das Gremium objektiv auf die Angelegenheiten, anders als die Betroffenen vor Ort.

Auch in Itzum hatte es nicht sofort grünes Licht für einen Tempo-30-Abschnitt gegeben. Zunächst war der Antrag abgelehnt worden, weil die Einrichtung sich an einer Hauptverkehrsstraße befindet. Genau für solche Fälle hat das Land aber die Hürden herab gesenkt. Anfang Dezember ist die Stadt Hildesheim nun dem Wunsch der Itzumer gefolgt.

„Auch bei der Stadt Hildesheim beschäftigt sich die Verkehrskommission mit der Situation vor Ort“, erläutert Helge Miethe, Pressesprecher der Stadt. Seien die rechtlichen Voraussetzungen erfüllt, könne die Stadt die zulässige Höchstgeschwindigkeit im Bereich einer Kita herabsetzen. „In Hildesheim wurden alle Schulen und Kitas geprüft, die Regelung wurde angewendet, wo es rechtlich möglich war, zum Beispiel an der Kita in Itzum, der Grundschule Itzum oder in der Martin-Luther-Straße“, so Miethe weiter.

Der Wunsch nach Tempo-30-Zonen oder Zebrastrifen vor Schulen und Kindergärten ist im Landkreis Hildesheim grundsätzlich groß. Die Gemeinde Algermissen beispielsweise fordert vor all ihren Kindergärten Tempo 30 – scheitert aber bislang an der Verkehrskommission. In Schellerten hoffte der Ortsrat auf einen Zebrastrifen an der Grundschule, auch dort reichte das Verkehrsaufkommen nicht aus. In Groß Dünden sollte die Ortseinfahrt in Richtung Wesseln zur Tempo-30-Zone werden, dort befindet sich die Grundschule. Die Stadt bewarb sich damit sogar um die Teilnahme an einem landesweiten Modellprojekt – scheiterte aber.

”

Vor Kindergärten und Schulen ist Tempo 30 schon sehr sinnvoll.

Marion Schnelle
Fachbereichsleiterin
Bürgerservice, Bildung
und Ordnung im Bad
Salzdetfurther Rathaus